

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905**

208 (6.9.1905)

# Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 208.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 6. September

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 5. Sept. Der Erbgroßherzog war vor vierzehn Tagen in Vulpera an Bronchialkatarrh und Muskelrheumatismus erkrankt; jetzt hat er sich so weit erholt, daß er gestern mit der Frau Erbgroßherzogin abreisen konnte. Heute früh erfolgt die Ankunft auf der Mainau zu kurzer Begrüßung mit dem Großherzogspaar; abends kommt das Erbgroßherzogspaar in Badenweiler zu mehrwöchigem Aufenthalte an.

† Bruchsal, 5. Sept. In einer Vertrauensmännerversammlung der Zentrums-Partei wurde Herr Hauptlehrer Wiedemann als Kandidat für den Landtagswahlbezirk Bruchsal-Stadt aufgestellt.

† Ettlingen, 5. Sept. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats erklärte Herr Bürgermeister Häfner, daß er eine Landtagskandidatur nicht annehme, um das Bürgermeistertum weiter verwaltet zu können.

† Durmersheim, 5. Sept. Die hiesigen Milchproduzenten schlossen sich zu einer Milchverkaufsgenossenschaft zusammen. Durch diese Einrichtung wird keine Preis-erhöhung der Milch eintreten.

† Mchern, 5. Sept. Herr Oberlehrer Kugler beging dieser Tage sein 50jähriges Dienstjubiläum.

† Oberkirch, 5. Sept. Seitens der nat.-lib. Partei kandidiert im Landtagswahlbezirk Oberkirch-Offenburg-Rengen Herr Bürgermeister Gelbreich.

† St. Blasien, 5. Sept. Der 71 Jahre alte verwitwete Benedikt Kaltenbacher in Strittberg wurde beim Holzfällen von einem umstürzenden Baum getroffen. Der Tod trat alsbald ein.

† Säckingen, 5. Sept. Letzten Samstag konnten Herr Privatier G. Vally und Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

Das Wetter scheint sich jetzt wieder etwas besser anlassen zu wollen. Wenigstens ist es seit gestern nicht mehr so empfindlich

kühl. Auf dem Feldberg hat es am Samstag geschneit. Der Schnee lag auf den Dächern etwa 2 cm hoch. Die Weiden zu befahren, ist beinahe unmöglich.

### Deutsches Reich.

Berlin, 5. Sept. Die zweimal wegen Regenwetters abgelegte Herbstparade des Gardekorps fand heute morgen 9 Uhr statt. Die Fahnen führte die Leibkompanie des 1. Garderegiments zu Fuß unter Prinz Eitel Friedrich, die Standarten die Leibschwadron des Regiments Garde du Corps. Der Kaiser trug die Uniform des Garderegiments, die Kaiserin diejenige der Königin-Kürassiere und war zu Pferde. Die Kronprinzessin war im Vierspänner erschienen, ebenso die Prinzessin Viktoria Luise mit der Oberhofmeisterin und die Prinzessin Leopold mit ihren Söhnen. Die Truppen waren in zwei Treffen aufgestellt, im ersten die Fußtruppen, im zweiten die berittenen Truppen. Die Parade kommandierte General der Infanterie v. Kessel. Nachdem der General den Frontrapport erstattet hatte, begann das Abreiten der Fronten, wobei brigadeweise präsentiert wurde. Es fanden zwei Vorbeimärsche statt, der erste in Kompanie-, bezw. in Eskadron- und Batteriefronten. Beim zweiten Vorbeimarsch defilierte die Infanterie in Regimentskolonnen, die Eisenbahnregimenter in Brigadefronten und die Kavallerie in Schwadronfronten im Galopp. Der Kaiser führte beide Male das erste Garderegiment zu Fuß vor. Die Kaiserin grüßte mit den Prinzessinnen. Nach der Parade hielt der Kaiser eine kurze Kritik ab.

\* Thorn, 5. Sept. Wie die „Thorner Presse“ meldet, ordnete eine heute hier eingegangene Verfügung des Generalkommandos in Danzig an, daß die Arbeiten zur Festungs-kriegsübung in Thorn bis auf weiteres einzustellen sind.

\* Thorn, 5. Sept. Die „Thorner Presse“ meldet: Eine gestern abend im polnischen Museum einberufene polnische Wähler-versammlung wurde wegen Ueberfüllung des Saales zweimal aufgelöst. Bei der zweiten Auflösung half das Militär, welches die

Menge auf der Straße mit aufgepflanztem Seitengewehr auseinandertrieb.

\* Thorn, 5. Sept. Die „Thorner Presse“ meldet: Ein in vergangener Nacht aus Posen hier eingetroffener Zugführer ist unter Choleraverdacht erkrankt in das Krankenhaus aufgenommen worden und bald gestorben.

\* Rastenburg, 5. Sept. Bei einem in den Cholera-Baracken zu Korschen erkrankten Kinde liegt Choleraverdacht vor. In Korschen sind insgesamt 23 Personen interniert.

\* Bromberg, 5. Sept. In Usch ist eine an Cholera erkrankte Frau namens Viktoria Kaminska gestorben.

\* Hamburg, 5. Sept. Nach Beendigung des russisch-japanischen Krieges nimmt die „Hamburg-Amerika-Linie“ die direkten Fahrten Hamburg-Wladiwostok, Hongkong-Wladiwostok wieder auf. In die letztere Linie werden zunächst drei Dampfer eingestellt.

\* Lübeck, 6. Sept. Der schwedische Segler „Indo“, mit einer Holzladung nach hier unterwegs, trieb als Wrack an der deutschen Küste an. Die Besatzung wird vermißt.

\* Dresden, 5. Sept. Der Dresdener Stadtrat beschloß in der heutigen Gesamtsitzung, um der Fleischsteuerung zu steuern, bei der Staats- und Reichsregierung zu beantragen, daß die Einfuhr von Schweinen aus den Nachbarländern Dänemark und Frankreich Erleichterungen erfahre.

\* Würzburg, 5. Sept. Im Main bei Fochsbach schlug gestern ein Kahn mit 5 Fldhörn aus Wallenfels um; 2 von ihnen ertranken, 3 wurden gerettet.

\* Eichstädt, 5. Sept. Bischof Dr. Franz Leopold Frhr. v. Leonrod ist heute mittag 12 Uhr gestorben.

### Schweiz.

Zürich, 4. Sept. Ein Zimmermädchen fand, wie die „Basler Nachr.“ schreiben, im August 1903 im Korridor eines Hotels in Zürich unter der zu reinigenden Bettwäsche eine Tausendfranken-Note. Als trotz der Ausschreibung niemand sich als Eigentümer meldete,

suchte dann, mit Verzweiflung im Herzen, Gerd Dorman auf, um sich mit ihm zu beraten.

„Was soll ich tun,“ rief sie in leidenschaftlichem Zorn. „Was kann ich tun? Wenn ich zu Lady Reklie darüber spreche, wird sie trotzig, und die Sache ist nur um so schlimmer. Hat man je davon gehört, daß ein fremder Erzieher in ein Haus aufgenommen und als der Herr desselben behandelt wurde?“

Gerald war in Verlegenheit, was er tun oder raten sollte; er konnte nur versuchen, sie zu beruhigen und ihren Aerger zu dämpfen.

„Wahrscheinlich wird sich die Sache in einigen Tagen ändern,“ sagte er. „Lady Reklie ist schließlich sehr eingenommen für ihren Verwandten. Wenn die erste Erregung über seine Ankunft vorüber ist, wird sie sich ohne Zweifel anders benehmen.“

„Und der Skandal in der Zwischenzeit?“ fragte Miß Reklie. „Ich bemerkte schon gestern die sonderbaren Mienen der Diensthoten. Denken Sie nur, welchen Skandal es hervorrufen wird, wenn es bekannt wird, daß Lady Reklie allein mit ihres Sohnes Erzieher ausreitet — daß er tatsächlich wie einer der Unsrigen bei uns lebt.“

„Wir können nur hoffen, daß Lady Reklie sich doch ein wenig an der öffentlichen Meinung stören werde,“ sagte Gerald.

Ferrileton. 43)

## Enterbt.

Roman. Nach dem Englischen frei bearbeitet von Klara Heinau.

(Fortsetzung.)

Sie dachte, die Nacht werde ihr vielleicht guten Rat bringen, Nhlady schien vollkommen gleichgültig.

Bivien spielte, bis sie ermüdet war und ergriff dann ein Buch. Die Stunde, in der sie sich gewöhnlich zurückzog, war längst vorüber. Valerie und Monsieur lachten und plauderten immer noch, Bivien hielt es für ihre Pflicht, zu bleiben, so peinlich es ihr auch war. Sie wollte mit ihrer Anwesenheit Valeries unschickliches Benehmen etwas verdecken.

Es war beinahe Mitternacht, als sich Valerie endlich erhob und sagte: „Ich verliere meinen besten Schlaf. Bivien, sind Sie nicht ermüdet?“

de Mouchet neigte sich tief über Nhlady's juwelengeschmückte Hand. Bivien blickte nicht einmal auf, als er ihr „gute Nacht“ wünschte.

Miß Reklie konnte nicht schlafen; sie fühlte sich unbeschreiblich beunruhigt. Was sollte diese entsetzliche Vertraulichkeit bedeuten? Wie würde dies enden? Wie würde es möglich sein, die Ehre ihres Hauses unbeschädigt zu erhalten?

Am nächsten Morgen erhob sie sich mit der schwachen Hoffnung, es werde vielleicht heute alles anders sein. Aber als sie das Frühstückszimmer betrat, war Monsieur bereits da, und diesmal konnte der Knabe nicht als Entschuldigung für seine Anwesenheit gelten. Der Erzieher hatte den Diebstahlsfall ihres Vaters, in dem dieser vorzugsweise zu sitzen pflegte, in Beschlag genommen; er fragte, ob die Zeitungen angekommen seien; er nannte ein Gerücht, das er zum Luncheon wünschte. Wenn dieses Frühstück noch länger gedauert hätte, wäre Biviens Geduld zu Ende gegangen. Monsieur benahm sich in jeder Hinsicht, als sei er der Herr des Hauses. Miß Reklie traute kaum ihren Augen und Ohren.

Nach dem Frühstück wurden die Pferde vorgeführt. Die gnädige Frau sah in ihrem Reittkleid bezaubernd aus. In ihrer Hand hielt sie eine hübsche, juwelengeschmückte Reitpeitsche — ein Geschenk Sir Arthurs.

„Ich werde Sie nicht noch einmal bitten, sich uns anzuschließen, Bivien,“ sagte sie lachend. „Sie würden sich schließlich doch in unserer Gesellschaft langweilen.“

So blieb denn Miß Reklie eine Entscheidung ihrerseits enthoben. Sie blickte den Davonreitenden nach, bis sie außer Sicht waren, und

ER 76

züge.

Wilhelm

ranz Haber

Johann

Karl Heine

Wilhelm

rich Nitka

Bat. Karl

henwärter.

von Sand-

ein, Ma-

abeth Chri-

n hier.

artin Bey-

ahnwärter,

re alt.

s. Durlach

beanspruchte das Mädchen den Fund als sein rechtmäßiges Besitztum. Allein der Gasthofbesitzer machte ihr dies streitig, da u. a. aus dem Dienstverhältnis hervorgehe, daß er der Eigentümer sei. Auf das Angebot des Mädchens, den Fund mit ihm zu teilen, ging er nicht ein, wurde vielmehr klagbar. In erster wie in zweiter Instanz wurde aber die Summe der tatsächlichen Finderin zugesprochen. Das Obergericht machte namentlich den Ort geltend, wo die Note gefunden wurde. Wäre sie in einem Gastzimmer gefunden worden, so hätte der Hotelier das Besitzrecht an ihr erworben. Denn der Besitz am Zimmer, an den Möbeln und an deren Inhalt verbleibe trotz Vermietung dem Wirt. Der Korridor aber sei der Nachtsphäre des Hotelbesitzers mehr oder weniger entzogen.

#### Holland.

\* Amsterdam, 5. Sept. Ein Eisenbahnzug entgleiste bei Burmerend (Nordholland). Eine Person wurde getötet und etwa zwölf verletzt, davon zwei schwer.

#### Rußland.

\* Warschau, 5. Sept. Seit gestern ist im Gouvernement Warschau in allen Orten an der preussischen Grenze, sowie in Alexandrowo wegen der Cholera-Gefahr Ueberwachung, ärztliche Untersuchung und Quarantäne angeordnet. Sämtliche Passierwege wurden gesundheitspolizeilich gesperrt.

\* Tiflis, 6. Sept. In Baku begannen vorgestern die Unruhen mit starkem Gewehrfeuer, welches abends infolge der Bemühungen des Gouverneurs, eine Einigung herbeizuführen, nachließ. Es fanden Kämpfe mit Truppen statt, wobei eine Anzahl Personen getötet und verwundet wurden. Das Gewehrfeuer war sehr stark, besonders in den Petroleumwerken Balachanakh, wo ein großer Brand wütete. Während der Nacht wurde versucht, die Petroleumwerke und die Stadt in Brand zu stecken. Das Feuer wurde aber bald erstickt. Gestern waren einzelne Gewehrschüsse bemerkbar. Die schwarze Stadt brennt, die Ursache ist noch unbekannt. Die Truppen gehen energisch vor. Während der 3 Tage dauernden Unruhen sind amtlich 52 Personen getötet und ebenso viele verwundet gemeldet worden. Die letzten Tage strömten nach Tiflis zahlreiche Familien, die aus den Provinzen Jelisabethpol und Baku geflüchtet sind, wo Meuteleien herrschen. Auch in der Umgegend von Tiflis sollen Greuelthaten der Tartaren befürchtet werden. Die Bevölkerung leidet bitterste Not. Von Agitatoren angestachelte Tartaren terrorisieren die Bewohnerschaft. Die Meldung, daß die Truppen zur Unterdrückung der Unruhen Artillerie verwendet haben, wird amtlich für unrichtig erklärt. In der Stadt Schuscha arteten zwischen Privatpersonen geführte Streitigkeiten am 29. August derartig aus, daß die Bevölkerung zu den Waffen griff. Zwischen den einzelnen Nationalitäten entspann

sich ein Gewehrkampf. Die Tartaren suchten den Eingang zum Armenierviertel zu erzwingen und die Armenier ins Tartarenviertel einzudringen. Am nächsten Tag gelang es, eine Einigung herbeizuführen, worauf der Friede in der Stadt verkündet wurde. Gleichwohl dauerte das Gewehrfeuer fort und breiteten sich bei dem herrschenden Winde mehrfach entstandene Brände aus. Am 2. September herrschte in der Stadt Ruhe, doch tobten in der Umgegend Kämpfe. Im ganzen sind etwa 200 Personen getötet und verwundet und 200 Häuser niedergebrannt worden.

\* Baku, 6. Sept. Das Gemetzel dauert fort. Hunderte von Rapptha-Etablissements brennen. Der Handel stockt, der Bahnverkehr ist eingestellt.

#### Rußland und Japan.

\* Portsmouth, 5. Sept. Im Marinearsenal abgefeuerte Schüsse gaben die Kunde von der Unterzeichnung des russisch-japanischen Friedensvertrags, die nach amtlicher Mitteilung 3 Uhr 52 Min. erfolgte. Die letzte halbe Stunde vor der Unterzeichnung war mit dem Besetzen des Vertrags ausgefüllt. Witte unterzeichnete ihn zuerst, dann Komura.

\* Portsmouth, 6. Sept. Unmittelbar nach Abgabe der Salutschüsse im Marinearsenal erklangen die Glocken aller Kirchen von Portsmouth, Newcastle und Kitzley. Das Geläute dauerte 10 Minuten. Allenthalben wurden Flaggen gehißt. — Wie die „Morning Post“ von hier meldet, hielten nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages die Barone Rosen und Komura Reden, in denen sie beide Länder zum Abschluß des Friedens beglückwünschten und der Hoffnung Ausdruck gaben, daß nunmehr dauernder Friede zwischen beiden Nationen herrschen werde.

#### Verschiedenes.

Wien, 1. Sept. Ein Zollkuriosum ereignete sich jüngst an der sächsischen Grenze. Zur Beerdigung des verstorbenen Abgeordneten Barentner wollten sich einige Herren aus Blauen zu Wagen nach Aisch begeben. An der Grenze wurden sie der üblichen Zollrevision unterzogen. Mit ruhigem Gewissen antworteten sie auf die Frage des revidierenden österreichischen Beamten nach Steuerbarem mit „Nein“. Dieser aber deutete auf die beiden großen Kränze, die die Herren mit sich führten, und erklärte, die müßten versteuert werden. Diese Kränze hatten nämlich je eine Schleife mit gedruckter oder gestickter Widmung. Die Schleifen aber bestanden aus Stoff, waren also Webarthen und müßten deshalb verzollt werden. Die Herren hatten sich dessen nicht versehen, sträubten sich aber nicht lange, da die eine Schleife nur 14, die andere 15 Gramm wog, und fragten nach der Gebühr für die beiden Schleifen. Da kamen sie aber schön an. Für die beiden Schleifen? Die

Schleifen samt den Kränzen müßten verzollt werden, denn es handle sich um die Position des Tarifs: „Nicht besonders benannte Waren in Verbindung mit anderen Webarthen.“ Sprach, wog die Kränze samt den Schleifen und erleichterte die Herren um die Zollgebühr von — fünf Mark.

— Postkartenversand von Ausflugsorten. An Ausflugsorten, wo die deutsche Reichspost Sommerpostanstalten eingerichtet hat, wurden im Jahre 1904 über 1 1/2 Millionen Postkarten, fast ausschließlich Ansichtskarten, aufgeliefert. Die größte Auslieferung hat bei Brocken, wo in 168 Tagen 260 000 Postkarten aufgegeben wurden. Dann folgen die Bastei (sächs. Schweiz) mit 250 000, die Wartburg mit 175 000, die Schneekoppe mit 155 000, der Niederwald mit 154 000, der Kyffhäuser mit 118 000, der Feldberg (Taunus) mit 68 000, die Rudelsburg mit 65 000, der Inselsberg mit 52 000 usw.

— Was der Krieg gekostet hat. Ein englisches Blatt gibt folgende ziemlich genaue Schätzung der Kriegskosten Japans und Rußlands: Die Erhaltung des Heeres im Felde hat Japan täglich 4 Millionen Mk. gekostet; das macht also für eine Zeit von 600 Tagen 2400 Millionen Mk. Die Kosten der Unterhaltung und der Verluste der Kriegsmarine und weiter der Handelsmarine beziffern sich auf 1000 Millionen. Dazu kommen die an Familien, Witwen und Waisen gezahlten Summen, die in Japan von 800 Mk. für gemeine Soldaten bis zu 8000 Mk. für Obersten betragen. Wahrscheinlich wird der ganze Betrag sich also auf 4000 Millionen Mk. belaufen. Die Kosten für das Heer werden für Rußland etwa die gleichen wie für Japan sein, denn obgleich es weniger Mann im Felde stehen hatte, müßten sie doch weiter befördert werden. Die Verluste der Marine können auf 600 Millionen Mk. geschätzt werden, sodaß Rußlands Verluste im ganzen etwa 5000 Millionen Mk. betragen werden. Während des Krieges haben die beiden kriegführenden Mächte folgende Verluste erlitten: Getötet und verwundet wurden etwa 167 000 Japaner, 265 000 Russen, zusammen also 432 000 Mann. Gefangen genommen wurden 7000 Japaner und 78 000 Russen.

#### Städtische Angelegenheiten.

E. Durlach, 6. Sept. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 4. September 1905:

Zu der am 13. ds. Mts. vor Gr. Bezirksamt bestimmten Tagfahrt, Geländenumlegung im Gewann Kalkofen, werden Bürgermeister Dr. Reichardt und Stadtbaumeister Hauck als Vertreter bestellt.

Zum Schutz der Bordsteine und Gehweganlagen bei Neubauten soll eine entsprechende Bestimmung in d. r. Bauordnung erlassen werden.

Knaben gefandt und den Versuch gemacht, ihn zu unterrichten. Aber die Lektionen waren bloße Spielerei und nur von kurzer Dauer gewesen.

Bivien hatte vieles durchzukämpfen gehabt. Der alte Hausmeister Holmes hatte um eine Unterredung mit ihr gebeten und unter vielen Entschuldigungen gefragt, ob es wahr sei, daß der Erzieher jeden Tag mit der Familie dinieren werde und ob er fortfahren solle, demselben die besten Weine und Liqueurs zu servieren.

„Sie müssen Lady Reklie gehorchen, Holmes,“ erwiderte Bivien.

„Ich will es tun, wenn Sie es befehlen, Miß Reklie; aber ich bin ein alter Diener — Sir Arthur traute mir; und wäre es nicht um Ihre Willen, Miß Reklie, so würde ich nicht in Lancelwood bleiben.“

Sie blickte ihn überrascht an.

„Warum nicht, Holmes?“ fragte sie.

„Die Leute sprechen sonderbar über Lancelwood, Miß. Ich habe als Knabe und als Mann hier gelebt. Der Name dieses Platzes ist mir teuer. Ich dachte nie, schlimm darüber sprechen zu hören.“

(Fortsetzung folgt.)

Und Bivien kam zu der Ueberzeugung, daß sie geduldig abwarten müsse, was die Zeit bringe.

Sie brachte keine Besserung. de Mouchet nahm das Luncheon mit den Damen ein; während des Nachmittags schlenderte er mit Mylady durch die Gewächshäuser; dann dinierte er wieder mit den Damen und verbrachte den Abend mit ihnen. Von dem Knaben oder dessen Lektionen war gar keine Rede. Bivien ertrug dies alles geduldig am ersten Tage, nahm sich aber fest vor, am nächsten Morgen die Sache zur Sprache zu bringen.

Wie sehr sie die Idee verabscheute, mit den beiden sich zum Frühstück niederzusetzen, wußte nur sie allein; doch sah sie wohl ein, daß es Veranlassung zum Gerede unter der Dienerschaft geben würde, wenn sie ihr Frühstück auf ihr eigenes Zimmer befähle, und gerade dieses wünschte sie vor allem zu vermeiden. Sie betrat jetzt das Speisezimmer; es schien ihr, als ob ihre Anwesenheit oder Abwesenheit von geringer Bedeutung sei — Mylady und der Erzieher waren in eifriger Unterhaltung vertieft. Valerie beantwortete gerade eine Bemerkung Monsieurs mit den Worten:

„Wir werden heute einen langen Ritt machen. Anneham Park soll unser Ziel sein.“

Jetzt hielt es Bivien an der Zeit, zu sprechen.

Sie erhob ihr Haupt und blickte dem Erzieher voll ins Gesicht.

„Wann denken Sie denn mit Sir Oswalds Lektionen zu beginnen, Monsieur?“ fragte sie ruhig.

Etwas frappt über diesen direkten Angriff blickte er nach Mylady hinüber. Dann erwiderte er:

„Sobald Lady Reklie es für gut findet.“

„Und dies wird nicht gerade jetzt sein,“ sagte Valerie. „Sie werden beginnen, wenn ich es Ihnen sage — nicht früher. Haben Sie einen besonderen Grund, warum Sie dies zu wissen wünschen, Bivien?“

„Ich dachte nur, man würde es sonderbar finden, daß Sie einen Erzieher engagieren, der niemals Unterricht erteilt,“ antwortete Miß Reklie.

„Was liegt daran,“ lachte Mylady, „wenn jemand unbescheidene Fragen stellt, verweisen Sie die Person an mich. Ich kann meine Angelegenheiten schon selbst besorgen.“

Und an diesem Tag nahm Gerald Dorman wieder seine Lektionen mit dem Knaben auf.

#### 25. Kapitel.

Die unangenehmen Zustände in Lancelwood hatten nun bereits vierzehn Tage andauert. Ein- oder zweimal hatte der Erzieher nach dem

Die bereits früher projektierte Bauflucht in der ehemals Kollumschen Bleiche wird genehmigt.

Mit der Errichtung einer Schwimmbadanstalt nach dem vom Stadtbauamt vorgelegten und erläuterten Projekt ist der Gemeinderat einverstanden und beschließt die Anbahnung eines Sachverständigen hierüber.

Wegen Lohnzahlung an minderjährige Arbeiter soll ein entsprechend abgeändertes Statut dem Bürgerschaftsrat zur Genehmigung vorgelegt werden.

Das Gesuch des Jakob Herrmann um Zuzahlung von städt. Steinhauerarbeiten wird Berücksichtigung finden.

Mit Rücksicht auf die eingetretene Fleishteuerung soll der baldigen Einrichtung eines Fischmarktes näher getreten werden.

Gleichzeitig soll wegen Definierung der Grenze zwecks Vieheinfuhr Fühlung mit dem Verband der mittleren Städte genommen werden.

Nicht beanstandet werden 3 Anträge auf Erhöhung u. von Fahrnisversicherungen im Gesamtversicherungswert von 17 047 M.

Die Kassenbestandsdarstellungen der Stadtrechnung nebst Nebenrechnungen auf 1. September d. J. wurden bekannt gegeben.

Nach dem von der Sparkasse vorgelegten Kassenbuchabschluss auf 1. September 1905 betragen die Einlagen im August 298 211 M 04 S, die Rückzahlungen 115 881 M 26 S, somit Mehreinlagen 182 329 M 78 S. Einleger sind zugegangen 129, abgegangen 26, Zunahme 103.

Im Monat August 1905 wurden an 214 Personen Sparmarken im Geldwert von 548 M 50 S ausgegeben.

Nach dem Bericht des polizeilichen Meldeamts betrug die Einwohnerzahl am 1. August d. J. 12 555, Zugang im Monat August 315, Abgang 254, somit Zunahme 61. Stand auf 1. September 1905: 12 616.

Vergewaltigungen wurden vorgenommen zwei.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 7. September, vormittags 8<sup>1/2</sup> Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Jakob Georg Reichert von Weingarten wegen Körperverletzung. 2) Chr. H. Mößner von Söllingen wegen Körperverletzung. 3) Josef Oberle Witwe von Söllingen wegen Körperverletzung.

Leipzig, 2. Sept. 1905. **Brockhaus' Kleines Konversations-Lexikon** soll in fünfter, völlig neu bearbeiteter Auflage am 15. Oktober in Heften zu erscheinen beginnen. Die Wahl des Ausgabebetages, an dem

die Firma gerade 100 Jahre besteht, läßt erwarten, daß das zweibändige Werk dem Verleger zur Ehre gereicht und daher so schön und zweckmäßig ist, daß es jedem Deutschen eine Freude sein wird, den „Kleinen Brockhaus“ zu erwerben.

#### Großherzogs-Kalender.

Der bekannte Kalender-Verlag von J. Lang in Karlsruhe bringt soeben einen neuen großen Volkskalender unter dem Titel „Großherzogs-Kalender“ auf den Markt. Der neue Kalender ist prächtig ausgestattet und bietet dem Leser neben dem üblichen Kalendereintrag eine große Reihe vorzüglicher Erzählungen und interessanter Aufsätze (84 Seiten) hervorragender Schriftsteller, darunter zwei Erzählungen von Hermine Billinger, Erzählungen von Barak, Ehretsmann und Wichmann. Die Erzählungen sind alle mit vorzüglichen Illustrationen versehen. Außerdem enthält der Kalender Genealogie, Portotarif, Jagdkalender, Brüte- und Trächtigkeitkalender, Marktverzeichnis für das Deutsche Reich, ebenso chronologisch geordnet für Baden, Württemberg, Pfalz und Elsaß-Lothringen. Hierzu kommen noch die drei prächtigen Farbendruckbilder „Gestörte Bivalvenfreude“, „Frühling“, „Der Ritter in der Not“, die herausgenommen einen trefflichen Zimmerschmuck abgeben. Zuguterletzt liegt dem „Großherzogs-Kalender“ auch noch ein Wandkalender bei. Der Kalender gehört somit unter die reichhaltigsten und besten seiner Art und ist mit seinem Preise von 50 Pfg. sehr billig und preiswert und kann nur warm empfohlen werden. Er ist in jeder Buchhandlung und Buchbinderei zu haben. — Ferner sind noch in demselben Verlage erschienen: „Sebels Rheinländischer Hausfreund“ und „Badischer Landeskalendar“.

### Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

#### Amtliche Bekanntmachungen.

##### Die Ausstellung von Jagdpässen betreffend.

Nr. 31,352. Gemäß § 47 Absatz 2 der Vollzugsverordnung zum Jagdgesetz bringen wir zur allgemeinen Kenntnis, daß für das laufende Jagdjahr (1. Februar 1905 bis 31. Januar 1906) von uns seit 1. März d. J. an folgende Personen Jagdpässe ausgestellt worden sind:

##### Nach Formular I:

Gahner, Karl Fr., Jagdaufscher, Söllingen.  
Voll, Karl, Jagdaufscher, Wöschbach.  
Christ, Philipp Gg., Baumunter, Karlsruhe.  
v. Schweichard, Wilhelm, Oberförster, Langensteinbach.  
Frhr. v. St. André, Karl, Königsbach.  
Frhr. v. St. André, Wilhelm, Königsbach.  
Weinacker, Lorenz, Jagdaufscher, Söllingen.  
v. Usler, Richard, Oberleutnant, Karlsruhe.  
Hummel, Friedr., Generaldirektor, Ettlingen.  
Schubler, Gilbert, Jagdaufscher, Ettlingen.  
v. Reiberg, Karl, Oberleutnant, Karlsruhe.  
Goldschmidt, Karl, Malermeister, Durlach.  
Gahner, Ernst, Küfer, Söllingen.  
Wenz, Christof, Jagdbücher, Söllingen.  
Wette, Philipp, Forstwart, Langensteinbach.  
Ries, Karl, Forstwart, Langensteinbach.  
Kirchenbauer, Karl Albert, Baumunternehmer, Söllingen.

##### Nach Formular II:

Lanz, Martin, Metzger, Wöschbach.  
Hurt, Eugen, Landwirt, Wöschbach.  
Beder, Christof, Forstprakt., Langensteinbach.  
Durlach den 2. September 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Dilger.

#### Großh. Progymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag den 12. September**.

An diesem Tage hat die Anmeldung und Vorstellung neu eintretender Schüler durch ihre Eltern oder deren Stellvertreter in der Zeit von 8–12 Uhr vormittags auf dem Direktionszimmer zu erfolgen. Dabei sind ein Geburtszeugnis, eine Bescheinigung über die erfolgte Impfung bzw. Wiederimpfung, sowie das Zeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.

Die Aufnahmepflichten werden **Mittwoch den 13. September** von 8 Uhr vormittags an abgenommen.

**Donnerstag den 14. September**, vormittags 9 Uhr, wird das neue Schuljahr eröffnet, wozu sich alle Schüler einzufinden haben.

Großh. Direktion:  
Dr. May.

#### Trauben-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt am **Freitag den 8. September, vormittags 9 Uhr**, im Bauhofgarten die Trauben von einer Rebe öffentlich versteigern. Zusammenkunft ist im Bauhofgarten.  
Durlach den 6. September 1905.

Der Gemeinderat.

#### Durlach. Güterrechts-Register.

Eingetragen:  
1. Griener Michael, Bierbrauer in Durlach, und Katharina geb. Schreiber. Durch

Vertrag vom 24. August 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Als Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrag beschriebene Vermögen (vergl. Verzeichnis desselben Registerbeil. Bd. VI. S. 417/18) erklärt.

2. Bayer Jakob, Wirt in Durlach, und Luise geb. Gräser. Durch Vertrag vom 26. August 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Als Vorbehaltsgut der Frau sind die im Vertrag beschriebenen beweglichen Sachen — vergl. Verzeichnis derselben Beil. Bd. VI. S. 423/24 — erklärt.

3. Ganther Julius, Metzger in Durlach, und Marie geb. Reichardt. Durch Vertrag vom 30. August 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Als Vorbehaltsgut der Frau ist erklärt: 1. Das im Vertrag beschriebene Einbringen — vergl. Verzeichnis desselben Beil. Bd. VI. S. 428 ff. —, 2. alles dasjenige Vermögen, welches derselben während der Ehe durch Erbschaft, Vermächtnis, als Pflichtteil oder durch Schenkung anerkommt.

4. Säuberlich Christian, Schreiner in Auerbach, und Karoline Ernestine geb. Göhringer. Durch Vertrag vom 29. August 1905 ist Gütertrennung vereinbart.

Großh. Amtsgericht.

#### Privat-Anzeigen.

##### Wohnung

von 3 schönen Zimmern mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen

Killfeldstraße 4, Hinterh.

Villa Gde Turmberg u. Göttestraße habe eine schöne 2-Zimmer-Wohnung samt Zubehör an möglichst kinderlose ruhige Eheleute auf sofort zu vermieten, unter Uebernahme der Hausverwaltung bei entsprechender Vergütung. Zu erfragen Schillerstr. 8, 4. Stock, oder in Karlsruhe, Sommerstr. 10, Telephon 1377.

ein schön möbliertes, Zimmer, sofort zu vermieten  
Amalienstr. 22, 2. St.

Zwei Arbeiter können **Kost und Wohnung** erhalten Adlerstr. 24, 2. Stock, im Gasthaus zum Pflug, Eingang Jägerstraße.

##### Zwei Fahrräder

zu verkaufen zu 45 und 20 M., ersteres sehr gut erhalten, Schläuche und Mäntel neu. Offerten unter Nr. 143 an die Exped. d. Bl.



**Cognac Scherer**  
In allen Preislagen.  
Hervorragende deutsche Marke.  
Preise auf den Etiketten.  
Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)  
G. F. Blum, Inh. Gust. Blum, Hauptstrasse, Durlach.  
Karl J. Wenz, Söllingen.

**Neue Cervelat und Salami,**  
per Pfund 1 M 40 S,  
**Schwarzwälder Dürfleisch,**  
per Pfund 1 M 05 S.  
Philipp Luger & Filialen.



**Shampoo-Kopfwaschpulver**  
macht jedes Haar schuppenfrei, voll u. glänzend, beseitigt übermäßige Fettbildung der Haare, reinigt den Haarboden, verhütet Haarausfall und gibt wenigem Haar ein volles Aussehen. Millionenfach bewährt, für Damen und Herren unentbehrlich. Vorsicht vor Nachahmungen. Shampoo ist echt nur mit dem schwarzen Kopf! Packet mit Veilchengesicht 20 Pfg., in Apotheken, Drogen- und Parfümerie-Geschäften käuflich.

Allein echt zu haben in der Adlerdrogerie August Peter, Hauptstr. 16.

